

II-9394 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

B M
W F

GZ 10.001/44-Pr/1c/93

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 Wien

4225/AB
1993-04-13
zu 4344/J

MINORITENPLATZ 5
A-1014 WIEN
TELEFON
(0222) 531 20-0
DVR 0000 175

Wien, 10. April 1993

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 4377/J-NR/1993, betreffend Spittal an der Drau als Standort einer Fachhochschule, die die Abgeordneten Mag. HAUPT und Kollegen am 1. März 1993 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Wie beurteilen Sie auf der Grundlage der vorliegenden Studie (Anlage) die Chancen von Spittal an der Drau als Fachhochschulstandort generell?
2. Sind Sie auf der Grundlage der Expertise ebenfalls der Meinung, daß sich Spittal insbesondere in den Bereichen Technik, Angewandte Betriebswirtschaft und Fremdenverkehr als Fachhochschulstandort eignet?

Antwort:

Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß die Regierungsvorlage eines Bundesgesetzes über Fachhochschul-Studiengänge gegenwärtig im Parlament behandelt wird und die Beschlußfassung des Parlaments abzuwarten ist, ehe der Aufbau des neuen Hochschul-sektors in Angriff genommen werden kann.

Die vorgelegte Expertise untersucht Parameter einer Standortwahl für Fachhochschulen, weist aber explizit darauf hin, daß erstens noch zu klären ist, welches Potential an Interessenten für welche Studiengänge besteht und zweitens eine Akkordierung

- 2 -

mit den Bildungsangeboten der Region Kärnten und angrenzender Regionen stattfinden muß.

3. Haben Sie Spittal an der Drau bereits in Ihrem Fachhochschulplanungskonzept berücksichtigt?
4. Wenn nein, warum nicht?
5. Wenn ja, welche Maßnahmen wird ihr Bundesministerium setzen, um einen Fachhochschulstandort Spittal an der Drau zu ermöglichen?
6. Welche Mittel sind für die Verwirklichung eines Fachhochschulstandortes Spittal vorgesehen?

Antwort:

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung hat zwecks Einschätzung der Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten eines neuen Hochschulsektors Studien zur Bildungsnachfrage, zum Qualifikationsbedarf und zur regionalen Streuung von Bildungsangeboten durchgeführt und ist dabei, diese zu verfeinern. Sie können, sobald die rechtlichen Rahmenbedingungen gegeben sind, zur Beurteilung und Abstimmung regionaler Aktivitäten herangezogen werden; es werden jedoch dadurch nicht zentralistisch Standorte und Angebote vorgegeben. Letzteres würde den in der Regierungsvorlage gewählten Ansatz der Dezentralisierung und Deregulierung konterkarieren.

Der Bundesminister:

